

Saale-Zeitung.

Funfzehnjähriger Jahrgang.

werden die Spezialisten...

Ercheint täglich...

Redaktion und Haupt-Verwaltung...

Bezugspreis

Der Galle vierteljährlich bei postmaler...

Bestellungen der Redaktion...

Nr. 351.

Halle a. S., Freitag, den 4. August.

1911.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ werden unausgesetzt von allen Postanstalten...

Der Kaiser im Manöverfeld.

Aus dem Zivilkaiser der Nordlandreise im hessen Jactet und welchem Fiskus ist wieder der uniformierte General...

Diese durch Jahre hindurch festgehaltene Beurteilung und Beurteilung seines militärischen Dienstes in seiner Eigenschaft als Höchstkommmandierender des Heeres...

Diese Betonung der militärischen Macht ging bis an die Grenze der verfassungsmäßig garantierten bürgerlichen Gleichheit.

„Wir wissen in der ganzen Armee, daß wir lieber unsere geliebten 18 Armeekorps und 42 Millionen Einwohner der Welt...

leiden, daß überall, wo ein deutscher Mann, in treuer Pflichterfüllung für sein Vaterland fallend, Verbrennen liegt...

Man hat über solche Rekrutenanfragen und damit über des Kaisers Auffassung des militärischen Dienstes doch mit der Zeit in allen Kreisen der Bevölkerung freundlicher und zukünftiger denken gelernt.

Die Marokkoverhandlungen.

Das „S. T.“ verzeichnet am Donnerstag in seiner Abendausgabe eine Meldung aus der allerletzt herausgegebenen werden kann und wohl auch herausgedrückt wird.

zur Beurteilung nicht der geringste Anlaß vorhanden. Die Verhandlungen nehmen langsam ihren Fortgang.

Der Spezialkorrespondent der „Köln. Jg.“ legt seine Artikelserie über Marokko fort.

Das Kap Gize wurde auf hellem, 200 Meter vom Meer abfallenden Wabde umritten. Die frühe Seebrise und das nahe Ziel ließen die Müdigkeit vergessen.

Bedäuflich große eine Seite, Agadir als Fremden- und Kurort, würde diese Aufwendungen für die Ausgestaltung der Stadt rechtfertigen.

Die Jubelfeier der Breslauer Universität.

Breslau, 3. August.

Die gestrige Festfeier in der Aula der Universität fand am heutigen Vormittag ein Seitenstück durch einen Festakt auf dem Palastraplatz.

Universitätsprofessor Theodor Siebs mit einer groß angelegten Rede über den Werdegang der Universität.

über das Verbindungswejen sagte: „Wichtig ist, daß in den Verbindungen Jucht und Ordnung und ein gemeinsamer Geist gepflegt und dadurch unsere Studenten der heillosen Parteipolitik ferngehalten werden.“

Chrenpromotionen. Aus Anlaß des Universitätsjubiläums wurden im ganzen 59 Chrenpromotionen vollzogen.

Durch die ergränzten Fakultät wurden u. a. ausgezeichnet: Geh. Justizrat Professor Otto von Gierke (Berlin), von der an zweiter Stelle genannt u. a. Kürbis. Delegat Karl Reineidam, Propst von St. Hedwig (Berlin).

Von der philosophischen Fakultät wurden u. a. promoviert: Prof. Adolf Verbech (Berlin), Prof. Dr. med. Paul Ehrlich (Frankfurt a. M.), Maler Karl Haider (München), Verlagsbuchhändler Arnold Hirt (Leipzig), Bildhauer Prof. Hugo Ledebur (Charlottenburg), Prof. Dr. jur. Lenel (Freiburg i. Br.).

Die juristische Fakultät ernannte zu Ehrendoktoren u. a.: Erz. von Trottz zu Solz, Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten, Erz. von Bremen, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat, Ministerialdirektor im Kultusministerium, Georg Lindenberger, Geh. Oberjustizrat, Senatspräsident am Kammergericht in Berlin, Georg Güthe, Kammergerichtsrat (Berlin), Dietrich Schäfer, Dr. phil., Geh. Rat, ord. Professor der Geschichte an der Universität Berlin, Reinhold Seeberg, D. theol., Dr. phil. h. c., Geh. Konfistorialrat, ord. Professor der Theologie an der Universität Berlin.

Von den Ehrendoktoren der medizinischen Fakultät seien u. a. genannt: Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Prof. Dr. Ludwig Eister (Berlin), Geh. Justizrat Prof. Dr. Felix Dahn (Breslau), Geh. Kommerzienrat Dr. jur. Ed. Simon (Berlin), Erz. Johann u. Dalkow, Staatsminister des Innern (Berlin), Geh. Oberfinanzrat Dr. jur. Paul Dulhueser (Berlin), Finanzministerium.

Hamburger Explosionskatastrophe.

Fünf Tote — viele Verwundete.

Ueber die Zerstörung der Hartsteinwerke von Wulff & Stavenow durch eine Kesselexplosion, die wir schon kurz wiedergegeben haben, sind noch folgende Drahtnachrichten verbreitet:

Hamburg, 3. Aug.

Der explodirte Dampfkessel war 16 Meter lang; er stieg mehr als 150 Meter weit über die Straße und beschädigte das Haus des Privatiers Koepler so stark, daß es einzustürzen droht.

Die Augenzeuge gibt noch folgenden Spezialbericht der Katastrophe:

Die Hartsteinwerke von Wulff & Stavenow befinden sich in der Wolfsdorfer Straße in Hinfingelbe auf Wandsbeker Gebiet.

hörtigen Bürgermeisters. Ich möchte auch den Versuch, Richter diese seiner Frau zuzumachen zu lassen, doch niemand wollte die Aufgabe übernehmen. Eines Nachts kam ein Bauer zu mir, der mich als Vermittler zwischen mir und der Bande anbot. Ich ließ mich als Richter zwischen mir und der Bande anbot. Ich ließ mich als Richter zwischen mir und der Bande anbot. Ich ließ mich als Richter zwischen mir und der Bande anbot.

General Freuch. „Morning Post“ meldet, daß der Chef des Generalstabes General Sir W. G. Fisher Ende dieses Jahres nach den Mandarinen durch den General Sir John French, der gegenwärtig auf Einladung des deutschen Kaisers auf dem Festlande weilt, um an den demnächst beginnenden Konferenzen an der Spitze teilzunehmen, einer der ersten englischen Offiziere, der im Weltkrieg große taktische Fähigkeiten und Führertalent an den Tag gelegt hat.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 4. August.

Allgemeine Mitteilungen.

Das Kultusministerium hat einen allgemeinen Erlaß an die Schulkollegien und Regierungen gerichtet, nach dem, solange die außerordentliche Hitze andauert, der Unterricht in den Schulen über die geltenden Bestimmungen hinaus völlig ausgesetzt werden kann. Der Erlaß bezieht sich nicht nur auf die höheren, sondern auch auf die niederen Schulen.

Vom Laubfall der Bäume.

Wir lesen im „Prometheus“: Der herbstliche Laubfall vollzieht sich bei den verschiedenen Bäumen und Sträuchern in höchst ungleicher Weise. Während bei dem japanischen Gingko die Ablösung der Blätter im Laufe weniger Tage erfolgt, erstreckt sie sich bei den Spinbuden und Eichen über mehrere Wochen, so ein Teil der Blätter bleibt noch den ganzen Winter über an den Zweigen. Auch die jeweiligen Witterungsverhältnisse üben einen starken Einfluß aus. Ueber die Schnelligkeit und Größe des Laubfalls hat nun vor einer Reihe von Jahren Prof. Gregor Kraus an zwei alten Bäumen des botanischen Gartens in Halle, einer Popularkanne und einem Traubeneichen, interessante Beobachtungen angestellt, die er jetzt in der „Zeitschrift für Botanik“ (Band I, S. 526 bis 532) veröffentlicht. Am 20. Oktober 1892 bestanden die beiden Bäume ihr Laub noch ziemlich vollständig. Die folgende Nacht brachte einen Frost von 21 Grad C. und als am Morgen des 27. Oktober die Sonne gegen 8 Uhr erschien, fielen die Blätter alsbald wie ein Regen nieder. Bei der Rogostation fielen sie deutlich rasender eine Stunde lang, von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr, und zwar hauptsächlich auf der Sonnenseite; nachher war der Blattfall nur 1/2 Stunde, von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr, und hörte gleichfalls plötzlich auf. Der Ahorn hatte in 1/2 Stunde 27,75 Kg. Blätter, die Popularkanne während einer Stunde 63,95 Kg. Blätter — es fielen lauter Einzelblättchen ohne Blattstiele — verloren. Da, wie vorgenommene Wägungen zeigten, ein Blatt von Acer pseudoplatanus im Durchschnitt 1,93 Gramm, ein Einzelblättchen der Popularkanne 0,73 Gramm wog, so verlor der Ahorn im ganzen 16518 Blätter, in jeder Sekunde durchschnittlich 9,2 Blätter, die Popularkanne aber insgesamt 87603 Einzelblättchen, pro Sekunde 24,3 Einzelblättchen oder mehr als 3 ganze Blätter. Im ganzen verlor die Popularkanne vom 27. Okt. bis zu ihrer vollständigen Entlaubung am 10. November in 15 Tagen 27 690 Blätter im Gesamtgewicht von 205,25 Kg. Im Jahre 1894 erstreckte sich bei demselben Baume der Laubfall über den Zeitraum vom 22. September bis zum 26. Oktober, das Gewicht der Blätter betrug 242,96 Kg.

III. Nationales Wettschwimmen des S. C. Schwan.

Zu dem am Sonntag, den 6. d. M., stattfindenden III. Nationalen Wettschwimmen des S. C. Schwan haben 14 auswärtige Vereine ihr Erscheinen durch Abgabe von Meldungen bestätigt.

Von den gemeldeten Schwimmern aus Breslau, Dessau, Halberstadt, Leipzig, Magdeburg, München usw. sind Namen von Rang erwarteten, die sehr interessante und spannende Wettkämpfe erwarten ließ.

Das große Saalchwimmen findet bereits früh 9 Uhr und nicht erst um 10 Uhr statt. Der Start hierz befindet sich etwa 200 Meter oberhalb der Hafenbrücke, das Ziel zwischen Gensmerstraße und dem Bootshaus des Heiligen Rudwizens. Dem Publikum ist somit genügend Zeit und Platz gegeben, die Schwimmer zu betrachten. Außerdem werden die Startenden mit verschiedenen Kappen versehen, so daß jeder Zuschauer vom Ufer aus (wie aus dem Programm ersichtlich) die Namen resp. vertretenden Vereine erkennen kann.

Die Wettkämpfe am Nachmittag werden durch einen Reigen der Kanubenabteilung des S. C. Schwan eingeleitet. Die darauf folgende Eröffnungsfesttafel wird ein scharfes Rennen zwischen den drei gemeldeten Vereinen Leipzig, Magdeburg und Halle werden, um so mehr, als durch einen Sieg des Leipziger S. C. der darauf ruhende Ehren-Wanderpokal definitiv in dessen Besitz übergeht. Auch die hierauf folgenden Rennen weisen gut besetzte Teilnehmer auf und werden unterbrochen durch Rettungs- und Hindernisschwimmen, Koppwettkämpfe usw., das Interesse des Publikums wohl halten. Die am Schluß stattfindenden Seniorschwimmfesttafel wird wie die Eröffnungsfesttafel eines der spannendsten Rennen geben; auch hier kämpft der Leipziger S. C. um den endgültigen Besitz eines Ehrenwandreppes gegen den S. C. Schwan. Das hieran anschließende Welterdallspiel findet zwischen einer Mannschaft des S. C. Leipziger W. F. und des S. C. Schwan statt.

Nach Schluß der Wettkämpfe findet abends 7 1/2 Uhr die Preisverteilung mit anschließenden Kränzchen in der Kaiser Wilhelmshalle statt, wozu nur Gäste, die im Befehle eines Programms sind, Zutritt haben.

Dr. Walter Reusch, der so fröhlich eben in Marumünde ums Leben gekommen ist, war wie der einer seiner Todesgenossen (Prof. Ric) Alpbilologe. Er ist im August 1884 in Kofold (als Sohn eines Buchdruckersgelehrten geboren, hat in Berlin und Kofold klassische Philologie studiert und ging dann nach Halle im Frühjahr 1907, wo er mehrere Semester hiesig und Doctorexamen und Staats-examen absolvierte. Seine 1908 erschienene Dissertation über die Preisfällensurkunden Theophrastus ist eine sehr wertvolle, überall anerkannte Leistung. Reusch war ein wissenschaftlich sehr interessierter Mann, der mit glühendem Enthusiasmus arbeitete, und von dem die Wissenschaft, vor allem die epigraphische, noch vieles erwartete. Sein früher Tod wird von Freunden, Jagdgenossen und Lehrern schmerzlich beklagt. In Berlin war er jetzt Probandus am Lessinggymnasium, hat vorübergehend auch an dem hiesigen Stadtgymnasium unterrichtet — so wird sein Tod außer in der heiß von ihm geliebten Vaterstadt auch in Berlin und Halle aufrichtige Teilnahme hervorgerufen.

Die Kaiserliche Republikisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher hat als Mitglieder aufgenommen: Dr. Edward Schäfer, Professor der Physiologie an der Universität Edinburgh, und Dr. Hans Meyer, Professor der Pharmakologie an der Universität in Wien. Gestorben ist Dr. Schubert, Professor am Johanneum in Hamburg, Mitglied der Akademie seit 1884. Oberster Medizinrat Professor Dr. Seidel in Jena feiert am 7. August sein fünfzigjähriges Doktor-jubiläum.

Insolvenzverfügung. Diejenigen Arbeitgeber, welche die Nachweisung über die in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. von ihnen beschäftigten polnischen Saisonarbeiter russischer oder österreichischer Staatsangehörigkeit an den Vorstand der Landes-Ver sicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zu Merseburg bisher nicht eingereicht haben, werden hierdurch auf ihre Verpflichtung aufmerksam gemacht.

Die studentischen Arbeiter-Interessiertere veranstalteten Sonntag, den 6. August, nachm. 3 1/2 Uhr ihr Sommerfest im „Paradiesgarten“, Patzmerstr. 2 u. 3. Alle feierten und trübten, alle Freunde unserer Vorkämpfer mit ihren Angehörigen herzlich willkommen.

Der kommunale Verein Halle a. S. Ost feiert am Sonntag, den 6. August, im Gastlokal „Dienstler Schloßchen“ sein dies-jähriges Sommer- und Kinderfest. Eingeführte Gäste sind herzlich willkommen.

Der Kriegeserkranktenverein hält am Montag seine Monats-versammlung im Vereinslokal „Passage-Restaurant“, Gr. Brauhausstr. 30 I. Etage, ab. Kameraden, welche in der deutschen Armee ohne Interdikt des Truppenleiters gedient haben und dem Verein beizutreten wünschen, sind willkommen.

Frankfurter Kinderbesuch am S. Ulrich (Pastor Heintze). Am 6. August findet der Gottesdienst einschließlich in unserem Konfirmandenzimmer (M. Märkerstr. 1, part.), vom 13. August ab wieder regelmäßig im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade statt.

„Das Quellgebiet des Glaubens“, lautet das Thema, über das am nächsten Sonntag Herr Pastor Hübler im großen Saale des Stadtmittelschulhauses, Weinplatz 4, sprechen wird.

Wanderportplatz. Am kommenden Sonntag nachm. 3 Uhr veranstaltet der S. C. „Wader“ auf seinem Sportplatz die ver-bandsmäßig vorgeschriebenen „Leichtathletischen Kämpfe“ (Kampfe), bestehend aus 9 Lauf-, 3 Sprung- und 3 Wurfsportarten, welche zahlreich besucht sind und wobei es zu spannenden Kämpfen kommen dürfte. Die Preisverteilung findet nach der Veranstaltung im Gesellschaftslokal des Sportplatz-Restaurants „Sensjoui“ statt.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Jüterbog.

Die Kommission, die Mittwoch bis in die späten Abendstunden an der Unfallstelle weilte und die erforderlichen Erhebungen anstellte, ist Donnerstag früh bereits wieder erschienen und setzte die Ermittlungen fort. Wenn auch einwandsfrei festgestellt werden konnte, daß die Schuld an der schrecklichen Katastrophe in falscher Weichenstellung zu suchen ist, so ist doch die Frage noch nicht gelöst, wem die Schuld an dem Unfall trifft. Nach den ersten Vermutungen war anzunehmen, daß den Weichensteller der Station, die an der Ueberführungsweiche liegt, die Schuld trifft. Dieser betritt diese aber ganz entgegengesetzt und führt die von ihm bewirkte Weichenstellung auf

falsche Signalgebung

seitens der Station zurück. Er habe genau nach der Instruktion gehandelt, das Signal, das den D-Zug signalisierte, will er nicht empfangen haben, vielmehr das Signal, den jetzt ein-treffenden Güterzug durch die Ueberführungsweiche auf das Ueberführungsgleis zu leiten. Die Stationsbeamten betritten diese Darlegung und behaupten ihrerseits, das richtige Signal, das den D-Zug signalisierte, gegeben zu haben. Hier stehen Aussagen gegen Aussagen, eine Klärung der Sachlage war bis Donnerstagabend noch nicht zu schaffen.

Auf der Unfallstelle bei Niedergörsdorf herrscht ein überaus reges Leben und Treiben. Jüge brachten neue Hilfsarbeiterkolonnen, die die Aufräumungsarbeiten fortsetzten. Sobald die Gerichtskommission ihre Arbeit beendet hat, soll mit der Fortschaffung der Trümmer begonnen werden. Die drei Gleise sind seit Mittwochabend frei und werden wieder be-fahren. Nach der Unfallstelle hat eine wahre Völkerwanderung eingeleitet. Alle nach Niedergörsdorf gehenden Jüge sind vollbesetzt und bringen immer neue Scharen Schaulustiger, die die abgeperrte Unfallstelle in weitem Umkreise umsehen.

Kongresse und Verbandstage.

23. Deutscher Korbmachertag.

Unter zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen Deutschlands nahm in Magdeburg der 23. Deutsche Korbmachertag unter dem Vorsitz des Vorstandes des Bundes deutscher Korbmachernungen Bergmann (Berlin) seinen Anfang.

Wie der Vorredner Bergmann konstatierte, kann das Korbmachergewerbe mit den in der Frage der Aufhebung der Gefängnisarbeit erzielten Erfolgen zufrieden sein, wenn auch, wie von anderer Seite betont wurde, in dieser Richtung noch viel getan werden müsse. Der Vorredner der Sandwerstammer Tiergarten regte an, alle diesbezüglichen Wahrnehmungen und Beschwerden dem Handwerks- und Gewerbetag zu unter-

breiten. Reichstagsabgeordneter Kossel, erklärte sich zur Mit-arbeit bereit, betonte aber seine Ansicht, daß die Gefängnisarbeit wohl nicht ganz entbehrt werden könne. Nachdem zu dem Thema noch mehrere Redner gesprochen hatten, wurde beschlossen, den Vor-stand zu beauftragen, geeignetes Material zu einer Eingabe an die gegebenenfalls Körperhörsen zu sammeln. Auch über das Verbot des Hausierhandels entspann sich eine ausgiebige Debatte. Der Vorstand wurde beauftragt, für die Ein-führung der Bedürfnisfrage und die Einschränkung der Wander-gewerbetätigkeit einzutreten. Ueber das Submissionswesen verbreitete sich der Verbandspräsident Dube, der die ver-schiedenen neueren Bestrebungen nach dieser Richtung erläuterte und zu einigen Vorgehen ermahnte. — Hinsichtlich der Ueber-nahme von Geschloßen durch Großfirmen wurde von verschiedenen Seiten die Gründung von Genossenschaften angeregt, von anderer Seite allerdings auch die Befreiung ausgeprochen, daß sich die Genossenschaften zu einer Schlinge für das Korbmachergewerbe auszuwickeln könnten. Die Uebernahme einiger sich dann dahin, an das Kreisministerium ein Gesuch zu richten, daß bei der Ueber-nahme von Geschloßen nach wie vor die Bundesbestimmungen beim die Kleinmeister berücksichtigt werden mögen.

Provincial-Nachrichten.

Familientragodie.

Bernburg, 3. Aug. Eine blutige Familientragödie spielte sich heute kurz vor Mittag im Hause Karlsrufer 13 ab. Dort wohnte in der dritten Etage seit dem 1. Juli d. Jrs. der Zoonide Georg G. Gehardt mit seiner Ehefrau. Zwischen beiden hatten sich in letzter Zeit oft Streitigkeiten entsponnen, angefaßt wegen eines Mauters, dem die Frau G. das Essen bereite. Dieser lebte von seiner Ehefrau getrennt und brachte häufig seinen Jungen mit zu Gehardts. Heute früh war Gehardt fortgegangen, kam gegen 1/2 12 Uhr zurück und begab sich die drei Treppen hinauf zu seiner Wohnung. Kurze Zeit später hörten Hausbesornerer hinter-ander zwei Schüsse und einen schmerzlichen Fall. Bald kam die fünf-jährige Tochter der Eheleute weinend herbe und bat die Nach-barn, mit hinauf zu kommen.

Dem Eintretenden bot sich beim Öffnen der Tür ein ent-setzlicher Anblick. Gehardt lag auf dem Sofa mit einem Schuß in die rechte Schläfe, eine angebrannte Zigarre in der linken Hand. Aus der Wunde war viel Blut und Gehirn aus-getreten. Die Frau lag am Fußboden, eine Wunde in der linken Wange, von einer Blutlache umgeben. Beide rückelten schwer. Während G. tödliche Verletzungen davontrug, wird es vielleicht möglich sein, die Frau am Leben zu erhalten. Beide fanden im Anfang der dreißiger Jahre. Die beiden Eheleute werden als nette und freundliche Leute geschildert, doch sollen sie in letzter Zeit häufiger Streit gehabt haben, was anjehenden auf Eifersucht zurückzuführen ist.

Ein Bücherdieb.

Leipzig, 2. Aug. Die hiesige Kriminalpolizei war von pri-vater Seite aus Berlin auf einen hier aufhältlichen Armerien er-cunmerkmals gemacht worden, der in Berlin eine Vereinsbibliothek durch Herausnehmen ganzer Seiten aus wert-vollen Büchern, sowie durch sonstige Ausschütze arg schädigt hatte. Dem mit der Sache betrauten Kriminalkommissar ist es jetzt, wie die „S. N. N.“ berichten, gelungen, in dem Armerien einen 31 Jahre alten ind. rer. am. et. mer. aus Schüchta im südlichen Kaukasus festzufassen, der unmittelbar vor der Voll-endung seiner Doktorarbeit steht. Da in letzter Zeit auch in hiesigen Bibliotheken usw. große Bücherdiebstähle vorgekommen sind, wurde die Wohnung des Armerien einer eingehenden Durch-suchung unterzogen, wobei im Kasten eines Schreibetisches eine Menge von Ausschütten und aus Büchern herausgerissene ganze Druckseiten vorgefunden wurden. Nach genauer Sichtung und Prüfung dieser Ausschütten usw. wurde festgestellt, daß die Ausschütze aus Zeitschriften der Bibliothek der hiesigen Handelskammer her-vorühren. Der Täter, der in Haft genommen wurde, war geistlich und räumte weiter auf energischen Vorhalt noch ein, daß er im März d. J. auch die eingangs erwähnte Vereinsbibliothek in Ber-lin in gleicher Weise gekübelt habe, sowie daß auch die Königl. Bibliothek in Berlin von ihm bestraft worden sei. Schließ-lich wurde festgestellt, daß der Ausländer auch die hiesige Univer-sitätsbibliothek heimlich und beschloßen hat. Was die von ihm beschloßenen und beschloßenen Werke der hiesigen Handels-kammer und der Königl. Bibliothek in Berlin anlangt, so handelt es sich um besonders wertvolle Zeitschriften, da sie zum Teil bereits seit Jahren einzelne Exemplare und beschloßen nicht werden zu ergeben sind. Als Grund für seine unerhörte Hand-lungsweise gab der Täter an, daß ihm daran gelegen gewesen sei, möglichst viele Quellen und Unterlagen für seine Doktorarbeit zu sammeln!

W. Müllerdorf b. Jappendorf, 2. Aug. (Hühnschlag bei Tieren.) Heute nachmittag brach ein starkes Pferd des Guts-besizers Schumann zusammen. Trotz aller Bemühungen gelang es nicht, das teure Tier zu retten. Ein Ochse, der auch infolge der Hitze matt geworden war, konnte noch durch Entnahme von Rasse und Wasser und eiliges Hausaufschießen vom Felde gerettet werden. — Die Aprikosenente, die auf unterm Rehmboden irch der Dipe gut ausgefallen war, gilt nun als beendet. Haupt-abgabegebiet war wiederum Leipzig.

W. Jappendorf, 2. Aug. (Verhütteter Unfall.) Geiern fiel eine ältere Frau beim Ausladen der Aprikosenente aus dem Eisenbahnwagen auf die Schienen und konnte beim Rangieren leicht überfahren werden, wenn nicht sofort Schmiedemeister Hähne-Müllerdorf sie von den Schienen gezogen hätte.

Hebra, 3. Aug. (Flammenob.) Die 14jährige Elsa Reinbo aus Solzsdorf, die in Garsdorf bei Verwandten zum Besuch weilte und in der Wohnung allein anwesend war, wollte mit Petroleum Feuer anmachen. Hierbei schlug die Flamme zurück und ergriff die Kleidung des Mädchens. Auf die Hilfe der Verwandten eilte die Nachbarin herbei und löschte die Flammen. Das Mädchen fand im hiesigen Johanniterkrankenhaus Aufnahme, wo sie nach kurzer Zeit an den erlittenen schweren Brandwunden starb.

(.) **Wegern, 2. Aug.** (Brand.) Geiern vormittag brannten auf Bornert Heideberg, dem Rittergutbesitzer Popp in Ammelgöbzig gehörig, die an Stelle der erst vor 5 Monaten abgebrannte Heidehütte erbaute neue Scheune wiederum ab. Dies-mal aber sprang das Feuer auch auf die beiden massiven Ställe über, welche ebenfalls bis auf die Mauern ausbrannten; ebenso wurde das Wohnhaus am Feuer beschädigt. Der Schaden ist bedeutend, verbrannt sind etwa 8000 Str. Stroh, 700 Str. Roggen,

Die landwirtschaftliche Geräte und Maschinen, etwa 50 Fuder Feu. Sämtliches Vieh wurde gerettet. Löschhilfe war alsbald zur Stelle, aber machtlos.

Standerbe, 3. Aug. (Wasseranangel.) Einer traurigen Zukunft sehen wir hier entgegen; sämtliche Brunnen bis auf einen, von dem jeder Einwohner ein bestimmtes Quantum für den täglichen Wirtschaftsbedarf erhält, sind ausgetrocknet. Das Wasser zum Trinken des Viehes muß der Wäldchen leeren. Soffentlich öffnet der Himmel bald seine Schleusen, damit den Brunnen wieder Wasser zugeführt wird.

Neu, 3. Aug. (Durch das Hagelwetter) sind sämtliche Landwirte bis auf drei, sowie einige der Gemeinden Wörthach und Wollersleben mehr oder weniger schwer beeinträchtigt worden. Etwa 400 bis 500 Morgen sind so verunstaltet, daß sie, weil gleichmäßig durch die niedergegangenen Wassermaßen verflüchtigt, entweder gar keinen oder nur einen ganz geringen Ertrag liefern und die auf sie zu verwendende Arbeit nicht lohnen. Das Schlimmste ist, daß manche Vieherde, die schon vorher verhungert waren und wie es so geht, eben deshalb sich nicht erholt hätten, nun vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch stehen.

1. Eisenberg, 3. Aug. (Schredliche Tat eines Irren.) Ein Arbeiter, namens Fuchs, packte auf einem Spaziergange sein Jagrätchen und warf es in den Teich bei Wipperfors; dann sprang er ihm nach. Beide ertranken; die Leichen sind geborgen.

Schlitz, 3. Aug. (Verbrannt.) Hier verbrannte die 53jährige Frau Biergeß. Der Frau war beim Feueranmachen übel geworden; das Feuer war aus dem Ofen gefallen und hatte ihre Kleider in Brand gesetzt. Auf die Hilfe der Fernsten eilten Nachbarn mit Decken und Tüchern herbei und erstickten das Feuer. Es war aber schon zu spät, die Frau, die fürchtbare Brandwunden erlitten hatte, starb noch in derselben Nacht.

Leipzig, 3. Aug. (Brände infolge der Hitze.) Bei einem Brande des Rittergutes Kolkwitz bei Großenhain wurden Scheunen, Stallgebäude, die Brennerei, drei Arbeiterwohnhäuser, 4000 Zentner Prestholz, sämtliche Futter- und Entweerräte, der Maschinenpark und viel Vieh ein Opfer der Flammen.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Die 53jährige Doktorjubiläumfeier bezieht am 2. August der Ordinarius der anorganischen analytischen und technischen Chemie an der Universität Straßburg, Prof. Dr. Friedrich Rose. — Es hochföhrlichen sich: Für innere Medizin in München Dr. med. Hugo Rammeyer, Assistent bei Prof. v. Müller am medizinischen Institut, in der Breslauer kath. theol. Fakultät; der Dombenefiziat Dr. theol. et phil. Friedrich Wagner für Moraltheologie, und der Domvikar Dr. theol. et phil. Adolf Kiefer für naturwissenschaftliche Geologie. — In München ist der Privatdozent für Obstergrieche an der vorigen Universität, Stabsarzt der Reserve Dr. med. Paul Aegerter gestorben. — Der Prof. für Metallurgie an der Universität Christiania S. B. Wegmann von der Technischen Hochschule zu Aachen die Würde eines Doktor-Honoris causa ehrenvoll erhalten worden. — Prof. Dr. Hermann Dappenheim, der angelegene Berufskorrespondent, ist von der Universität Birmingham zum Ehrendoktor der Rechte ernannt worden.

Gustav Adelburg wurde anlässlich der Feier seines 60. Geburtstages vom Großherzog von Hessen das Ritterkreuz 1. Klasse vom Orden Philipp des Großmütigen verliehen.

Segantinis großes Trinitätion. Leben, Natur und Tod" wird nun, wie der „Cicero" berichtet, im Segantini-Museum zu St. Moritz als Eigentum der Schweizer Eigenschaftsenschaft verbleiben. Obwohl die ganze notwendige Summe von fast einer halben Million Frs. noch nicht bekommen ist, wurde der Kauf doch abgeschlossen. Die Gemeinde, der Kurverein, Hotels und Private aus St. Moritz sowie die Gotfried Keller-Stiftung haben sich an der Aufbringung der Summe beteiligt.

Theater und Musik.

Der gekränkte Tenor.

(Von unserm Dresdener Korrespondenten.)

Aus Dresden wird uns geschrieben: An der Dresdener Oper gibt es jetzt mancherlei Vermutungen. Bekannt ist, daß nicht nur Karl Burrian, sondern auch die dramatische Sängerin Frau Schabälz-Joder mit dem Könige von Sachsen als dem Inhaber der Hoftheater in Dresden projestiert. Während Frau Schabälz-Joder wieder ihren Willen entlassen worden ist, ist vor kurzem der Solopernsänger Fritz Soot freiwillig um seine Entlassung eingekommen. Der Grund dafür liegt in einer Auszeichnung, die „ihn nicht erreichte". Herr Soot hat bisher zu den bestglücklichsten Mitgliedern der Oper gehört. Als infolge des Kontaktbruchs Karl Burrians und der Erkrankung Alfred v. Barny sowie des Stimmrißbruchs des dritten Heldentensors der Oper, v. Sembrich, die Bühne einer großen Tenorrie ausgehört war die Schuld daran war, daß in der ganzen verlassenen Saison Mozart mit nicht mehr als fünf Aufführungen in Dresden zu Wort kam und das etwa hundert Galtspiele (Hautflügel mußten), leistete Herr Soot der Oper mit seinem schönen kräftigen Tenor wertvolle Dienste. Die Joger dann nicht ausstiegen, als der junge strebsame Künstler eines Tages mit seinem Automobil — Herr Soot gehört zu den oberen Zehntausend in Dresden — verunglückte und sich den Arm brach. Trotz größter Schmerzen trat er weiter auf und sang mit der Binde am Arme die schwierigsten Partien. Nun fanden am Schluß der Saison verschiedene Ordensverleihungen an eine nicht ganz kleine Reihe von Mitgliedern der Dresdener Oper statt. Aber merkwürdigerweise erhielt Herr Soot weder eine Ordensauszeichnung noch den Kammergängerstitel. Er schloß sich, man kann vielleicht sagen: nicht ganz mit Unrecht, einigermaßen gekränkt und man deshalb um seine sofortige Entlassung ein. Nun ist der Intendant der Dresdener Oper, Graf Seebach, im Verkehr mit seinen Künstlern zwar ein äußerst entgegenkommender Wühnenheld. Aber auf dem von dem gekränkten Tenor eingeschlagenen Wege ist ihm nicht beizukommen — Herr Soots Entlassungsgeld wurde ohne ein Wort des Bedauerns sofort akzeptiert. Man hofft zwar, daß in den Opernferien die Spannung zwischen der Intendanz und dem Künstler einigermaßen wieder beseitigt wird. Es heißt, daß bereits Aussicht vorhanden ist, daß das Entlassungsgeld eines Tages aus der Intendanz wieder zu Herrn Soot zurückwandert — und daß er doch noch einmal jähsüßiger Kammergänger werden wird.

Luftschiffahrt.

Das Zeppelin-Luftschiff Schwaben

fährt am 11. und 12. August von Cos aus eine Fahrt zum See bei der Taunusbäder aus und nimmt bei dieser Gelegenheit kurzen Aufenthalt in Frankfurt a. M.

Am Mittwoch macht das Luftschiff „Schwaben" seine 25. Passagierfahrt, seitdem es in den Besitz der „Deag" übergegangen ist. Bei diesen 25 Fahrten wurden außer einer Beladung von durchschnittlich zehn Personen im ganzen 300 Personen durch die Lüfte getragen. Es ist eine Gesamtlänge von 3026 Km. zurückgelegt worden, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von reichlich 53 Kilometern in der Stunde entspricht. Bemerkenswert ist, daß in der Regel nur mit zwei Mannschaften gefahren wurde und daß einzelne Fahrten bei recht unähnlichen Wind- und Wetterverhältnissen stattfanden. An der Mittwochfahrt nahm der bekannte französische Aeronaut Graf de la Bourcq teil, der am Schluß erklärte, aus einem hiesigen eifrigen Bewunderer ein begeisterter Schwärmer für das Luftschiff des Grafen geworden zu sein.

Vermischtes.

Bootsunfall bei Rügen.

(Drei Personen ertranken.)

In dem Ostseebad Sellin auf Rügen ereignete sich Mittwoch abends gegen 11 Uhr ein schweres Bootsunglück, bei dem drei Personen ertranken, während eine vierde sich durch Schwimmen retten konnte. Der Postbote Alfred Koch aus Straßund und der Hausbesitzer der „Villa Magdalena" wurden mit zwei Zimmermädchen, von denen das eine händig in Sellin angestellt ist, während das andere mit seiner Herrschaft im Bade weilt, einen Spaziergang am Strande. Da die See sehr ruhig war, so beschloßen die beiden Paare, eine Bootsfahrt zu unternehmen. Sie machten ein am Strande in der Nähe der Landungsbrücke veranleitetes kleines Boot los und fuhren in die See. Als das Boot etwa die Höhe des Brühlentopfes der Landungsbrücke erreicht hatte, wollten die vier Insassen plötzlich die Plätze wechseln. Hierdurch wurde die eine Seite des kleinen Sportbootes so belastet, daß es kenterte. Alle vier Personen fielen ins Wasser.

Nur dem Hausbesitzer gelang es, sich am Bootsrande festzuhalten und dann schwimmend das Ufer zu erreichen. Die beiden Zimmermädchen und der Postbote, deren Hilfe in der nächsten Stunde von niemandem gehört wurden ertranken. Der Hausbesitzer unterrichtete sofort einige am Strande spazierende gehende Herren, die die Abwendung eines Rettungsbootes veranleitet. Als die Hilfe nahe war, es jedoch schon zu spät. Von den drei Personen war nichts mehr zu sehen. Die Ertrunkenen waren außer dem Postboten Koch die 17 Jahre alten Zimmermädchen Marta Depta aus Breslau und Luise Fischbach aus Stettin. Die Leichen der beiden jungen Mädchen konnten heute in aller Frühe geborgen werden, während die Leiche des erst 22 Jahre alten Postboten Alfred Koch noch nicht gefunden worden ist.

Auf der Suche nach dem Raubmörder Stolze.

Vor einigen Tagen war, wie berichtet, in Köln in der Nähe der dortigen Verkehrsstraße ein Mann verhaftet worden, auf den das Signalement des flüchtigen Räubers Stolze paßte, der leinertzeit von Hrtz Dr. Krause in Elbing ermorde und bestaubte. Der Verhaftete wurde sofort in das Belgarder Untersuchungsgefängnis eingeliefert, wo eine eingehende Untersuchung über seine Identifizierung eingeleitet wurde. Die Ermittlungen haben zu der Feststellung des englischen Raubmörders geführt. Zwei zur Feststellung der Person des Verhafteten aus Elbing nach Belgard beordnete Polizeibeamte, die Stolze kennen, haben bei der Gegenüberstellung mit aller Bestimmtheit bekundet, daß der Verhaftete nicht Stolze sei. Der Verhaftete selbst hatte von Anfang an bestritten, Stolze zu sein. Man hatte seinen Angaben aber begrifflichseinerseits keinen Glauben beigemessen. Die Zeugenvernehmungen haben jetzt die Richtigkeit der Angaben ergeben. Es handelt sich um einen landwirtschaftlichen Rechnungsbuchhalter aus der Stolze Gegend, namens Heberlein. Ihm war schon früher einmal das Mißgeschick widerfahren, in Danzig als der Raubmörder Stolze verhaftet zu werden.

Heberlein, dem das Zeugnis eines ordentlichen Menschen ausgeht, wird, soll, wie das „B." meldet, allerdings ein schwezes und zurückhaltendes Wesen zur Schau tragen, so daß der Verdacht bei der Unähnlichkeit seiner Gesichtszüge und Figur mit Stolze wohl auf ihn fallen konnte.

Die Typhusepidemie in Schneidemühl kann, nach einer Bekanntmachung des dortigen Bürgermeisters, als erloschen angesehen werden. In den Krankenhäusern befinden sich zurzeit 69 Typhustranke und in Privatbehaltungen nur noch 26. Täglich werden Patienten als geheilt entlassen. Der Minister des Innern hat zur Behandlung der Typhustranken zwei Spezialärzte der Königlich-Charité zu Berlin entsandt. Einer von ihnen, der Stabsarzt Dr. Nimmel, ist bereits nach Berlin zurückgekehrt und der zweite, Stabsarzt Dr. Hermann, wird Mitte des Monats Schneidemühl verlassen. Ebenso ist das von auswärts requirierte Pflegepersonal abereit. Die Pflege der Kranken wird jetzt ausschließlich durch die Schwestern des ländlichen Krankenhauses und durch die Gemeindepflegefrauen besorgt. Die sämtlichen Schulen, Volkshäuser sowie höhere Schulen beginnen auf Anordnung des Königlich-Regierungspräsidenten pünktlich mit Dienstag, dem 8. August, den Unterricht.

Professor Rambdaub lebtsehrgehellig verheiratet. Der Direktor des Memorier-Vereinstituts Prof. Georg Kauband ist auf einer Automobilfahrt mit seiner Familie schwer verunglückt. In dem großen schiffartigen Gefährt befanden sich außer dem Professor dessen Gemahlin, die unter dem Namen Wile. Gerwille Mißewiedholt als Sängerin aufgetreten ist, ferner zwei Schwestern von Frau Rambdaub, deren beide Töchter, und der kleine zwölftjährige Paul Rambdaub. Das Automobil fuhr beim schnellen Fahren einer Kurve gegen einen Baum und überschlug sich. Prof. Rambdaub hat bei dem Sturz schwere innere Verletzungen davongetragen, so daß an seinen Aufkommen gezweifelt wird. Seine Gemahlin erlitt einen doppelten Rippenbruch, die übrigen Insassen trugen schwere Fleischwunden davon, nur der kleine Paul kam wunderbarerweise ohne jede Verletzung davon. Das Automobil ist vollständig zerstört.

Ersterbe Wittensfinder. Aus Newport wird telegraphiert, daß Gräfin Margareta Laura Zichowosta, die im Juli dieses Jahres gestorben ist, ihre beiden Kinder aus ihrer ersten Ehe mit Baron de Stuers, dem vormaligen holländischen Gesandten in Paris, enterbt hat. In ihrem Testament jagt die Gräfin, ihr Sohn aus erster Ehe, Hulard de Stuers, befände sich in Canterbury, ihre Tochter Margarete, verheiratet mit dem deutschen Hofratsrat Grafen Oberdorff, halte sich im Hause des deutschen Gesandten in Wien auf. Beide sollten keinen Wenig ihres Geldes erben, weil sie es an Liebe und Achtung für gegenüber ihrem Väterchen lassen. Das ganze mehrere Millionen betragende Vermögen der verstorbenen Gräfin wird ihrem 16jährigen Sohne aus zweiter Ehe zufallen.

Letzte Nachrichten.

Neue Revolution in Mexiko.

Newport, 3. Aug. Mexiko ist von einer neuen Revolution bedroht. Präsident de la Barra among den Minister des Innern Emilio Pasquez Gomez zum Rücktritt in Uebereinstimmung mit Madero. Dieses Vorgehen hat eine Spaltung der Liberalen in „Moderisten" und „Pasquisten" herbeigeführt. In der Stadt herrscht große Erregung. Zahlreiche ehemalige revolutionäre Offiziere erklären offen, daß sie gewillt seien, ihre Anhänger zurückzuführen und sie zu einer zweiten Revolution zu führen. Einzelne Offiziere haben bereits die Hauptstädte verlassen, um Streikkräfte zu sammeln. Gleichzeitig wird bekannt, daß außer Madero auch General Reyes für die Präsidenschaft kandidieren will.

Gegen die Sabotage.

h. Paris, 3. Aug. Sämtliche Blätter widmen dem Eisenbahnerkongress, auf dem die Frage der Sabotage zur Beratung stand und über die heute abgestimmt wurde, lebhaft Kommentare. — In der heutigen Sitzung erneuerten sich die Zwischenfälle von gestern. Es kam zwischen Reformern und Revolutionären zu Auseinandersetzungen, die in Tätlichkeiten überzugehen drohten. Der Vorsitzende erklärte, wenn die Unähnlichkeit weiter es verlocken werde, die Mehrheit nicht zum Worte kommen zu lassen, werde er ohne Rücksicht eine Verlesung anordnen. Hierauf erklärte der Vorsitzende der Revolutionäre, daß alle Kameraden, die nicht Handlanger der Regierung und der Unterjüngungsrichter sein wollten, den Saal verlassen müßten. Die Revolutionäre marschierten unter Schmäufchen auf die Reforme aus der Versammlung. Dann wurde die Abstimmung über die Sabotage vorgenommen. Alle im Saal Anwesenden verurteilten einstimmig die Sabotage.

Prüfungsjahre in ungarischen Abgeordnetenhause.

Wien, 3. Aug. Im ungarischen Abgeordnetenhause kam es heute vormittag zu kürzlichen Szenen, die schließlich in Tätlichkeiten ausarteten. Während der Rede des Abgeordneten Dolicsanyi wurden von der Opposition fortwährend Zwischenrufe gemacht. Schließlich entsetzte ein Ruf des Abgeordneten Pal einen Entrüstungssturm auf den Banken der Opposition. Die Abgeordneten sprangen von ihren Sitzen auf, klappten mit den Händen und riefen: „Wart! Ich bin nicht mit ihm!" bedeten und riefen: „Wart! Ich bin nicht mit ihm!" Es entstand in der Mitte des Saales, wo Dolicsanyi gesprochen hatte, ein großes Gekröse, und der Präsident sah sich genötigt, die Sitzung zu suspendieren. — Die Abgeordneten im Saale hatten nicht bemerkt, daß der Präsident sich von seinem Sitze fortbewegt hatte, und man sah bald ein förmliches Handgemenge. Einige Abgeordnete verfluchten Pösgay abzuhalten, daß Pal zu schlagen. In wenigen Minuten war Pösgay wieder bei Pal, und man sah ihn mit erhobener Faust einen Schlag gegen Pal führen. Er wurde jedoch wieder zurückgeworfen, so daß der Schlag den Abgeordneten Pal nicht traf. Gleichzeitig erhob nun Pal die Hand und führte einen Schlag nach Pösgay, der ihn am Arme traf.

Streikruhen in Kairo.

Kairo, 3. Aug. Die ausländischen Straßenbahner legten dem Verkehr die Straßenbahnen in Verkehr zu bringen, den heftigsten Widerstand entgegen, was zu erheblichen Kämpfen, namentlich im Abbaianiertel, führte, wo die Polizei mit Breccia in einem Handgemenge die Ausländischen unheimlich mit dem Säbel zurücktrieb. Diese antworteten mit einem Steinhauf und Revolutionärschüssen. Zahlreiche Ausländische sowie mehrere Polizeisten wurden verwundet, mehrere Straßenbahnen schwer beschädigt. Der Verkehr ist eingestellt.

Vermischte Traubnachrichten.

H. Wilhelmshöhe, 3. Aug. (Privat-Telegramm.) Die Kaiserin ist leicht an Vagina erkrankt. St. Etienne, 3. Aug. In der Nacht explodierte vor der Wohnung eines Arbeiters in Chambon eine Bombe. Mehrere Arbeiter wurden durch Holzsplitter verletzt. Der Urheber des Attentats konnte bisher nicht ermittelt werden.

Tanger, 3. Aug. Zum Brand der deutschen Sagenbau-Gesellschaft in Larasch wird noch gemeldet: Das Feuer hat großen Schaden angerichtet. Die Wohnungen des Verwalters der Firma sind nicht zerstört worden. Der spanische Dampfer „Catalina" landete Truppen, die sich an den Völkern betätigten.

Bäder und Kurorte.

Bad Steben, 1. August. Es sind Gerüchte entstanden, daß infolge der herrschenden abnorm heißen Witterung in Bad Steben die Bäderabgabe hätte verringert werden müssen. Diese Gerüchte sind ganz unbegründet. Das Mineralwasser entquilt aus solcher Tiefe, daß auf dessen Menge die Tagestemperatur keinen Einfluß hat.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: W. Wilhelm Georg; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Meitner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Freundwanger; für den Anzeigenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Schell. Sämtlich in Halle a. S.

— Die Nummer umfaßt 8 Seiten —

— einschließlich Unterhaltungsblatt.

